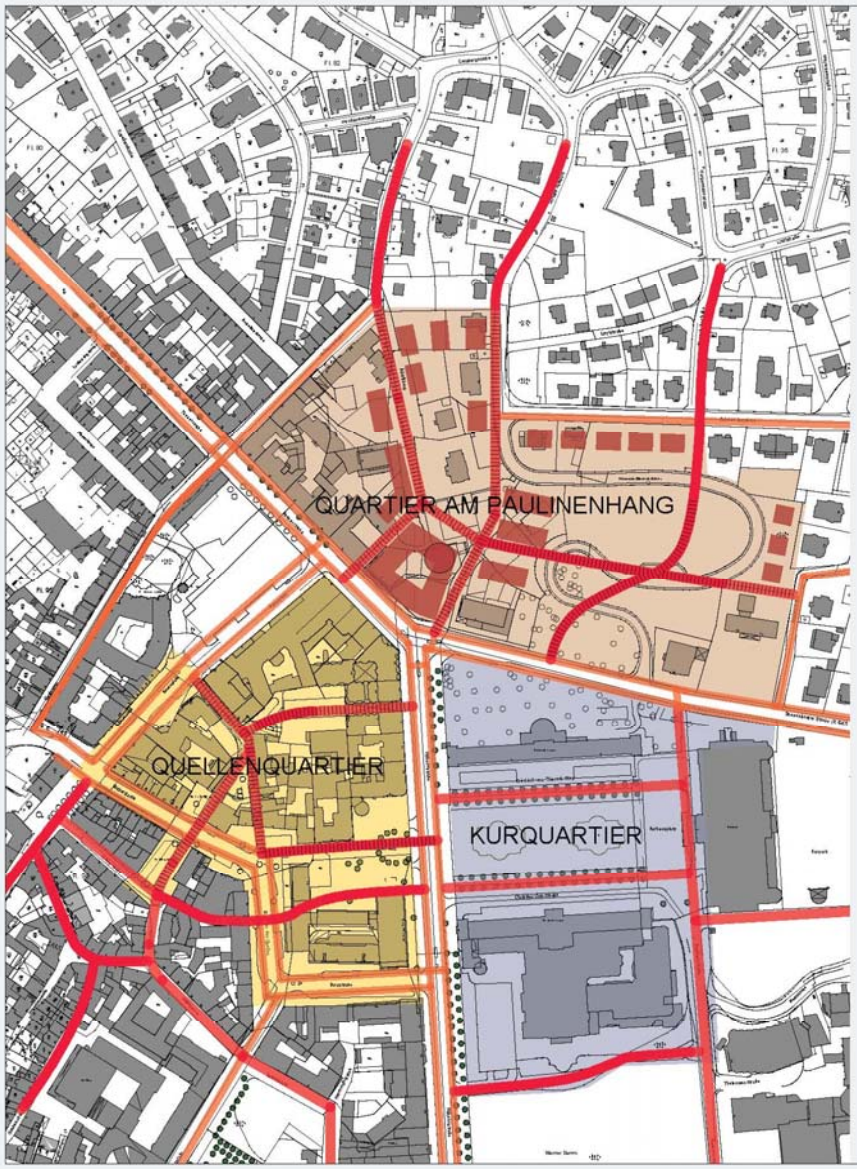

TEILBEREICHE IM QUARTIER KURECK

Aus der Analyse und Beobachtung lassen sich für das Kurquartier drei charakteristische Bereiche definieren und lokalisieren. Diese Differenzierung in Teilflächen ist nicht als Abgrenzung gedacht, sondern als Hilfe zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Planungsüberlegungen, die für die einzelnen Bereiche entwickelt wurden. Ein vierter „Bereich", die Hauptverkehrsachsen, die als linearer Raum die anderen Stadträume gliedern oder trennen, wird gesondert betrachtet.

DAS KURQUARTIER

wird begrenzt von der Sonnenberger Straße und der Wilhelmstraße. Es ist Kernstück der historischen Kuranlage und weiterhin die stadträumliche Dominante der Residenz- und Kurstadt Wiesbaden. Das Quartier ist charakterisiert durch:
Kur- und Erholungsquartier; Nutzungshomogenität; Repräsentative historische Bebauung; geringe Bebauungsdichte; hoher Anteil an Grün- und Freiflächen; geringer Anteil an öffentlichen Verkehrsflächen; große Grundstückseinheiten.

DAS QUELLENQUARTIER

wird begrenzt durch die Wilhelmstraße, die Taunusstraße und den Kranzplatz. Es ist der nördliche Teil des historischen Fünfecks von Wiesbaden. Die Überlagerung der unterschiedlichen Entwickungsepochen prägen besonders das Erscheinungsbild und den Charakter des Gebietes. Das Quartier ist charakterisiert durch: innerstädtische Gebäudestruktur; Mischung aus historischer Baustruktur und Nachkriegsbebauung; hoher Anteil an Verkehrsflächen; geringer Grünflächenanteil; geschlossene Bebauung; großflächiger Ensembleschutz; kleinteilige Nutzungsdurchmischung mit Einzelhandel, Verwaltung, Gastronomie und Wohnen.

DAS QUARTIER AM PAULINENHANG

wird begrenzt durch die Sonnenberger Straße, die Taunusstraße und die Geisbergstraße. Nicht die Überlagerung sondern das Nebeneinander unterschiedlicher Entwicklungsphasen prägen das Erscheinungsbild des bebauten Teils dieses Quartiers. Das Quartier läßt sich in drei Teilbereiche gliedern:

Bereich Taunusstraße:
Gründerzeitliche Blockrandstruktur am Kranzplatz; dichte rückwärtige Bebauungen; dominierende Büro- und Verwaltungsnutzungen; geringe Freiflächen, keine Durchlässigkeit.

Bereich Sonnenberg:
Villenartige Solitärbauten im Randbereich des Komponistenviertels; überwiegend Wohnnutzungen; Südwesthanglage mit hoher Standortqualität.

Bereich Paulinenpark:
Große zusammenhängende innerstädtische Parkfläche; hohes Verkehrsaufkommen durch große Parkierungsanlage, die die Qualität der Grünanlage stark einschränkt; unzureichende Vernetzung mit der angrenzenden Bebauung.

FUßLÄUFIGE VERNETZUNG IM QUARTIER

Eine gute und qualitätvolle Vernetzung der öffentlichen Räume ist eine der wichtgsten Bedingungen für die Akzeptanz und Qualität innerstädtischer Räume. Die Möglichkeiten, in diesem Quartier öffentliche Flächen zu gestalten oder zu schaffen, die auch abseits der Haupverkehrsstraßen das Quartier durchziehen, sind sehr gut. Je nach Teilbereich sind die Vorgaben hierfür sehr unterschiedlich.

Im Kurquartier sind die Wegungen für den Fußgänger und Radfahrer nach der Umgestaltung optimal geschaffen. Hier besteht lediglich ein Handlungsbedarf in den Anbindungen nach außen.

Im Quellenquartier sind die stadträumlichen und strukturellen Vorgaben gut. Gerade wenn der öffentliche Raum durch den Verkehr stark besetzt ist, ist es wichtig, die verbleibenden Möglichkeiten auch getrennt von den Fahrstraßen zu nutzen und qualitativ aufzuwerten.

Im Quartier am Paulinenhang bestehen nur schlechte Vorraussetzungen für die Vernetzung. Nicht zuletzt durch die Topografie und die Baustrukturen werden attraktive Verbindungen und neue Wege verhindert. Im Gegensatz zu den anderen Quartieren ist in diesem Teil eine Verbesserung und Aufwertung nur im Zusammenghang mit der Umsetzung neuer Baukonzepte und Raumstrukturen zu verwirklichen. Die Möglichkeiten einer vom Fahrverkehr getrennten und sicheren Erschließung sind gut, wenn bei der Konzeption des Quartiers und seiner Bebauung der öffentliche Freiraum nicht nur als notwendige Erschließungsfläche sondern als qualitätvoller Aufenthaltsraum gesehen wird.

Das Bild zeigt deutlich, dass eine starke und eigenständige Vernetzung im Quartier Kureck möglich und notwendig ist. Mit der intensiven Addition von Wegen, Plätzen und Straßen entstehen optimale Voraussetzungen, die zusammen mit Nutzungangeboten und integrativen Bauformen das Quartier bereichern und innerstädtisch noch besser integrieren werden.

Bestehende Fußwegeverbindungen

Neugestaltung oder Neuplanung von Fußwegen

Hauptverkehrsstraßen mit beidseitigen Gehwegen, Bestand